Schlesische privilegirte Zeitung

No. 57. Montags den 18. May 1818.

Wien, vom 12. May.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind auf Ihrer Reise nach Dalmatien am 1sten d. M. zu Knin eingetroffen. An der Grenze Dalmatiens wurden Allerhöchstdieselben von den obersten Behörden und mehreren Edlen des Landes ehrerbietigst empfangen, und das haufenweise herbeigeströmte Volk bezeichnete sein Entzücken durch errichtete Triumphbogen, ländliche Musik, Nationaltänze und den lautesten Jubel. — Am 2ten May brachen Ihre Majestäten wieder von Knin auf, und hielten an ebendemselben Tage Nachmittags um 4 Uhr, im besten Wohlseyn, unter dem Jubel des Volkes, dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Kanonen von den Bastionen und den im Hafen liegenden Schiffen, welche insgesammt flaggten, Ihren Einzug in Zara, der Hauptstadt Dalmatiens. Gleich nach Allerhöchstihrer Ankunft wurden bei Sr. Majestät dem Kaiser die Militair- und Civilbehörden vorgelassen. — Am 3ten May wohnten beide Majestäten einem feierlichen Hochamte in der Domkirche bei, und besahen hierauf mehrere öffentliche Anstalten, den Hafen und die interessanteren Theile der Stadt. Bei eintretender Nacht war ganz Zara reich und schön erleuchtet, und der Jubel der Einwohner war unbeschreiblich, als JJ. MM. die Beleuchtung der Stadt in Augenschein zu nehmen geruhten. — Den 4ten May fuhren beide Majestäten nach der Insel Pago, besichtigten daselbst die Salzmagazine und die Salinen, besuchten das Kloster der Benediktinerinnen, und kehrten hierauf am 5ten nach Zara zurück.

Nachrichten aus Constantinopel zufolge ereignete sich in der Nacht vom 3. auf den 4. v. M. in Terapia ein gräßlicher Vorfall, der alle Einwohner in Schrecken setzte. In dem großen neben dem französischen Gesandtschaftshause gelegenen Wohngebäude des verstorbenen Logotheten Mano (Vater des zu Paris accreditirten Geschäftsträgers der hohen Pforte) brach, während im Hause Alles im tiefsten Schlafe lag, auf vier Seiten zugleich Feuer aus, welches mit solcher Schnelle um sich griff, daß der unglücklichen Familie keine Zeit zur Rettung übrig blieb, und siebzehn Personen, die Mutter (eine geborne Fürstin Ypsilanti), ein Sohn, drei Frauen, acht Kinder und vier weibliche Dienstboten jämmerlich verbrannten. Fünf nebengelegene Häuser wurden gleichfalls in Asche gelegt. Die unermüdeten Anstrengungen der zum Löschen herbeigeeilten Türken, und ein Nordwest-Wind, der sich erhob, und die Flamme nach einer andern Seite trieb, haben das französische Palais gerettet, indessen dem Brande zugekehrter Seite schon alle Fenster gesprungen waren, und die Vorhänge und das Dach bereits Feuer gefangen hatten. Man vermuthet allgemein, daß das Feuer angelegt gewesen, und alle Umstände scheinen diesen Argwohn zu bestätigen.

Paris, vom 2. May.

Herr Camille Jordan widerlegte bekanntlich am 25. v. M. in der Deputirtenkammer die Ein-

wendungen der Herren Bourdonnaye und Villèle gegen das Polizeiministerium, aber aus dem Stegreif, daher seine Rede nicht zum Druck verordnet werden konnte. Jetzt ist sie aber bekannt gemacht. Wenn, sprach er, Herr von Bourdonnaye sich beschränkt hätte, uns zu sagen, daß die Vereinigung aller Polizeigeschäfte in Ein Ministerium, die den Revolutions-Umständen angemessen war, auf ruhige Zeiten nicht mehr passe; daß wir die Aufhebung derselben wünschen und dahin streben müßten, so hätte er uns nur eine nützliche, aber wenig bestrittene Wahrheit verkündet, und gar nicht nöthig gehabt, so großes Aufsehen dabei zu machen; denn wir glauben das nicht nur, sondern wir behaupten es auch; ja der Polizei-Minister selbst äußerte vor einigen Tagen einen ähnlichen Wunsch, und des Herrn von Bourdonnaye Triumph würde sich daher auf einen Sieg ohne Kampf beschränken. Allein die Behauptung: das Polizei-Ministerium und dessen Einkommen sey verfassungswidrig, sey wunderbar, da ja dies Einkommen ganz der Verfassung gemäß von den Kammern geprüft und bewilligt worden. Allein was nicht verfassungswidrig ist, könnte doch nachtheilig seyn; und allerdings müsse die Polizei sich oft sehr verderbter Menschen bedienen, und die Moralität und die Freiheit gefährden; dann müsse man aber auch die Kehrseite betrachten, und die Vortheile in Anschlag bringen, welche jenen Nachtheilen das Gleichgewicht halten, ja sie überwiegen. Wenn die Regierung unaufhörlich von gewöhnlichen Verbrechen bedroht werde, so müsse man sie mit politischen Verbrechen bewaffnen 2c.

Statt der 16 Millionen Renten, welche die Regierung zur Deckung des diesjährigen Ausfalles fordert, schlug Herr Bignon 12 Mill. vor, und berief sich darauf, daß der Finanzminister selbst erklärt habe: man werde mit dieser Summe reichen können. Der Minister wandte dagegen ein: Herr Bignon habe ja Zweifel geäußert, ob man mit 16 Millionen reichen werde? Die Summe wurde bewilligt, und lebhafter Streit entstand über das Verfahren bei Anleihen. Man rügte es bitter, daß im vorigen Jahre den Darleihern ungeheure Vortheile bewilligt wären, weil man die Anerbietungen der Franzosen wenig benutzt. Der Minister berief sich aber darauf: daß ein hiesiges großes Handelhaus, damals selbst an ausländische Banquiers, von denen man jetzt so verächtlich spricht, geschrieben: es könne nun durch sie und mit ihnen etwas leisten. Auch bestehe der ganze Vortheil, den die Gesellschaft der Darleiher gehabt, nur in 12 bis 14 Procent. Man drang daher nun darauf: künftig mehr freie Bewerbung zu gestatten und die Lieferung der Gelder dem Mindestfordernden zu überlassen, wobei viele Bitterkeiten gesagt wurden; eben so über den Punkt: daß von dem ganzen Verfahren im künftigen Jahr Rechenschaft abgelegt werden soll.

Es ist in Vorschlag, der Stadt Paris zur Ausgabe von 7 Millionen Bons Erlaubniß zu ertheilen, damit sie den Ourcq-Kanal vollenden könne; auf diesen Kanal sind schon 20 Mill. verwendet, und seine Vollendung würde für Paris sowohl wegen des Trinkwassers, als wegen der Schifffahrt sehr vortheilhaft seyn, es würden aber dazu noch an 24 Mill. erfordert werden, die Paris aus seinen eigenen Fonds nicht hergeben kann, zumal da der Kanal schon wieder anfängt zu verfallen, und noch nichts einträgt.

Sämmtliche Zollbedienten Frankreichs machen ein Heer von 26,462 Mann, davon sind 23,368 an den Grenzen und Küsten postirt, und verzehren von den 103 Millionen, welche sie einsammeln, 15 Millionen.

Gestern ist der Herzog von Wellington von hier abgereiset, nachdem er Tags zuvor noch bei Sr. Majestät gespeiset hatte.

Zu Avignon hat man in einer Tiefe von 15 Fuß, auf dem Grund, wo früher Vindalium stand, einige sehr schöne Säulen, aus den Zeiten des Domitius Aënobarbus gefunden.

Zu Ajaccio, Bonapartes Geburtsstadt, stürzte die Decke eines Zimmers ein, in welchem viele Frauen, die einer neuen Wittwe ihr Beileid bezeugen wollten, versammelt waren, und über 40 wurden, 3 selbst lebensgefährlich, verwundet.

Aus der Schweiz, vom 15. April.

Am 4ten d. M. um Mittag hatte bei dem Dorfe Sonceboz im St. Immerthal, unweit des bekannten Pierre Pertuis, oder Felsenloches, durch welches die Straße ins Münsterthal führt, ein Bergfall Statt. Wenn man sich von Biel her diesem Dorfe naht, so geht die Straße durch einen Tannenwald hinan, der auf Felsen gegen das Gebirge ansteigt; am

Ausgang desselben stürzte eine große Strecke des Abhanges auf die Bielstraße hinunter. Der Sturz war mit einem Krachen begleitet, das in der umliegenden Gegend wie ein Donnerschlag wiederhallte; eine beträchtliche Erdschichte, mit ungeheuren Felsenstücken vermischt, hat sich mit den auf ihr gewachsenen Tannen von ihrer Unterlage losgerissen, die nun nackt da steht. Die ganze Last rutschte über die Straße hinunter, und bedeckt sie in einer Länge von 300 Schuhen. Hohe Tannen ragten noch halb aus dem Schutte hervor. Glücklicher Weise befand sich im Augenblicke des Bergsturzes Niemand auf der Straße, wäre er aber nur einige Minuten später erfolgt, so wäre ein Fuhrmann, der mit seinem Fuhrwerk bis ganz nahe gekommen, und Augenzeuge des Falles war, unfehlbar auch das Opfer desselben gewesen. Es wurden sogleich alle Anstalten getroffen, um die Straße wieder frei zu machen.

Nach Berichten aus dem Kloster des großen St. Bernhardsberges im Wallis war zu Ende Februars eine Menge Schnee, bei 10 Schuh hoch, dort gefallen, der durch die Stürme von allen Seiten zusammen getrieben wurde. Auf dem Berge stürmte es so fürchterlich, daß das Kloster zitterte, wie Häuser in den Städten, wenn Fuhrwerke schnell durch die Gassen fahren. Den 24. Febr. Abends spürte man ein Schwanken der Zimmer, so daß die Bewohner wie in einem Schiffe schaukelten, welches wahrscheinlich ein Erdbeben war, das sich vom mittelländischen Meere her, durch Italien und das mittägliche Frankreich bis auf die Höhe des St. Bernhards erstreckte. Am 14. Februar waren zwei Reisende mit erfrornen Füßen, und am 23sten einer mit erfrornen Händen im Kloster angekommen und verpflegt worden.

Aus Italien, vom 1. May.

Nachrichten aus Rom vom 25. v. M. zufolge, waren Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern, von einer am 13ten nach Neapel unternommenen Reise, wieder dahin zurückgekehrt. Se. königl. Hoheit haben, dem Vernehmen nach, der Absicht, Griechenland zu besuchen, entsagt, da auf verschiedenen Inseln des Archipelagus eine epidemische Krankheit ausgebrochen seyn soll.

Nach einem aus Cairo von dem römischen Ingenieur Belzoni erhaltenen Schreiben war es ihm gelungen, auf seiner Reise nach Nubien die Ruinen des Tempels von Ybsambil, welcher 152 Schuh lang war, zu besichtigen. Er traf darin 8 dreißig Schuh hohe kolossale Statuen an, und die Säulen sowohl als die Wände waren ganz mit Hieroglyphen bedeckt. Bey seinem Aufenthalt zu Theben entdeckte er die Grabmähler der alten Könige von Aegypten, von welchen 6 schon geöffnet waren, und die von der außerordentlichen Pracht der alten Könige von Egypten zeugen. Die Hieroglyphen und die gemalten Basreliefs sind noch sehr lebhaft. Das schönste aller Monumente aber war ein Sarg aus einem einzigen Stück Alabaster, 2 Schuh lang und 4 breit (?), der, wenn man daran klopft, wie eine silberne Glocke tönt, und durchsichtig wie Krystall ist.

Stockholm, vom 26. April.

Die Krönungs-Ceremonie, die hier in den ersten Tagen dieses Monats vor sich geben sollte, muß noch auf eine kurze Zeit ausgesetzt werden, weil der unerwartet häufig gefallene Schnee den Anmarsch der aus den Provinzen anhero beorderten Truppen verzögert. Für Norwegen bleibt diese Feierlichkeit auf den Monat Juny festgesetzt, und alsdann wird auch dort der bisherige Vice-König, Graf Mörner, seinen Posten verlassen, und der jetzige schwedische Landtags-Marschall, Graf Sandels, an dessen Stelle eingeführt werden.

Se. Majestät der König haben dem Preuß. wirklichen Geheimen Legations-Rath im auswärtigen Ministerium, Herrn Renfner, das Commandeur-Kreuz des Nordstern-Ordens verliehen.

Brüssel, vom 30. April.

Der bekannte Schriftsteller Scheffer, der, seitdem er Frankreich verlassen hat, sich hier aufhielt, hat Befehl erhalten, sich nach seinem Geburtsort Dordrecht zu begeben, und ist gestern Morgens unter Aufsicht eines Wächters dahin abgereist.

London, vom 28. April.

Am 3. April sprachen im Oberhause Lord Grosvenor und mehrere Lords von den vier (nunmehr durch Vereinigung zwei auf drei beschränkten) Gesellschaften, welche London mit Wasser versehen, wobei, wie bei allen Monopolien, das Publikum schlechtes Wasser, und keine Sicherheit, es bei Feuersbrünsten in hinreichender Menge zu haben, erhielte. Sie bezeugten den Wunsch, das Haus möge sich mit

diesem Gegenstande beschäftigen, wie es das Unterhaus bereits thue.

Ein, Hunt- und Whatmann unterzeichneter, Anschlagszettel ladet auf den 4ten zu einer Versammlung, der ihrer Rechte beraubten Einwohner von Middelsex, auf der Spaawiese ein, um ein Gesuch an den Regenten zu genehmigen, daß er den herrschenden Uebeln, den Leiden der arbeitslosen Volksklasse steuern und eine Parlaments-Reform, jährliches Parlament und allgemeines Stimmrecht, begünstigen möge. Vermuthlich wird man gegen jenen Unfug Maaßregeln ergreifen.

Das von Boston nach Newfoundland Ende Decembers abgegangene Schiff, mit Proviant für die nothleidenden Bewohner jener Gegend, ist zu St. Johns mit großer Freude empfangen worden. Nur einen Tag später, so hätte es nicht in den Hafen einlaufen können, weil er dann gänzlich zugefroren gewesen wäre. Die Unterstützung ist im eigentlichen Sinne Hülfe in der Noth gewesen.

Am 27sten hat man die spanischen Transportschiffe, auf welchen die russische Mannschaft, welche die bekannte russische Escadre nach Cadix geführt, bei Dover vorbeischiffen sehen.

Der Aufruhr auf Zeylon ist unterdrückt, und der Haufen von 200 Menschen, die ihn verursacht haben, zerstreut, leider aber unser Resident zu Badulla, Herr Wilson, der den Aufrührern entgegen ging, um sie durch Vorstellungen zur Ruhe zu bringen, nebst seinem Bedienten ermordet worden.

Nach Berichten aus den vereinten Staaten vom 6ten v. M., scheint der Krieg derselben gegen die Seminolen und Creeks sehr hartnäckig. Die Letztern haben, wie es heißt, 4000 Mann unter den Waffen und ihre Weiber und Kinder in ein festes von Sümpfen umgebenes und beinahe unzugängliches Lager geflüchtet.

Aus Venedig ist eine schätzbare Sammlung von Handschriften zu Oxford angekommen, die für 5500 Pf. St. gekauft worden.

Insbruck, vom 16. April.

Ueber die sonderbare Erscheinung des gefährlichen und ungewöhnlich schnellen Vorrückens der Gletscher in den Thälern Landtaufers und Sulden, gibt der Bote von Tyrol nun folgende nähere Aufklärung: „Das Sonderbare dieser Erscheinung, noch mehr aber die dargestellte Gefahr, die von diesem Anwachsen nicht nur der nächsten Gegend, sondern auch entfernten Thälern drohen soll, machen es allerdings für die allgemeine Theilnahme zum wesentlichen Interesse, nach der von einem Sachverständigen vorgenommenen Beaugenscheinigung der Lage dieser Ferner (Gletscher) und in so weit, als es die Lokalität und die Jahreszeit erlaubte, gemachten Beobachtungen über die eigentlichen Ursachen derselben Anwachsens und Vorrückens eine nähere Aufklärung hierüber ertheilen. Der Ferner im Thale Landdtaufers liefert nach seiner dermaligen Ausdehnung eine starke halbe Stunde von dem Orte Graun allerdings das Schauspiel eines großen und erhabenen Naturereignisses; dieser Ferner ist eine Fortsetzung des Oetzthaler Ferners, und hat sich nun in dem Zeitraume von drei Jahren von der Höhe durch ein enges stark abhangendes Thal herabgesenket, die fast eine Stunde in der Länge betragende Alpenweide verschlungen, und seine in Tausend kolossalen Säulen und Pyramiden gruppirte mehr als 100 Schuh hohe ungeheure Eismasse liegt nun in einer so tiefen Region, daß noch weit ober ihr am Gebirge die schönsten Bäume wachsen. Aus dem Fuße dieses Ferners fließt ununterbrochen der Karlinbach in einer bedeutenden Stärke, der Lauf desselben wurde nie gehemmt, so wie bei diesem Ferner außer dem Lärm des öftern Abbrechens und Zusammenstürzens der kolossalen Eissäulen, und außer dem durch die bei jedem Ferner sich gleich bildenden Klüften entstehenden Krachen, sonst kein außerordentliches Getöse bemerkt wurde. So nahe sich dessen Eismasse der bewohnten Gegend bereits aufgestellet hat, so erregte er dennoch selbst bei den nächsten Bewohnern in Maloc nicht die mindeste Besorgniß von Gefahr, und wenn sie einige hegen, so ist es bloß für die zunächst dem Ferner gelegene Alpe. Für den übrigen Theil des Thals Landtaufers und um so weniger für die äußere Gegend bei Graun ist von diesem Ferner keine Gefahr gedenkbar, da nach der Richtung des Thals aus Osten dieser Ferner an die ihm gegenüber liegende Bergwand einer Seits anstößt, und festen Fuß faßt, anderer Seits das Hauptthal, gegen welches sich der Ferner herabdringen könnte, ganz eben, und daher nicht wahrscheinlich ist, daß diese Eismasse, deren Fortschieben auf dem steilen Abhange bloß durch den obern Druck der großen Hauptferner-Masse geschehen ist, auch in der

Ebene weiter vorschreiten sollte; vielmehr ist zu erwarten, daß die gelinde Temperatur, in welche sich der Ferner in die Tiefe herabgesenkt hat, selben nach den an dergleichen Fernern gemachten häufigen Erfahrungen, auch bald wieder zum Zurückweichen bringen werde, und daher von ihm keine weitere Gefahr zu befürchten sey. Der Ferner in dem am Fuße des Ortelsberges sich herumziehenden Thale Sulden, ist gleichfalls eine der sehens-würdigsten Natur-Phänome. Diese von dem Ortler herabkommende, und einen Theil des um den Ortelsberg herumliegenden Sulden-Ferner ausmachende Eismasse hat sich gleichfals seit einem und einem halben Jahre durch den Druck der obern Haupt-Eismassen gegen das Hauptthal auf einer sehr steilen Fläche von mehr als drei Viertelstunden herabgesenkt, wo vorhin schöne Wald- und Alpenweide war, und seine ungeheuren kolossalen Eismassen stehen von drei Seiten ganz frei von den Gebirgswänden getrennt. Er ist nun weit unter der Vegetationslinie herangerückt, und wenn gleich durch den gewaltigen Druck der großen Fernermasse sein Vorrücken noch etwas fortwähren, und den nächstgelegenen Gampenhöfen Gefahr drohen könnte, so sichert doch die Temperatur in seiner dermaligen Lage, daß er so wie der vor 60 Jahren, doch nicht gar so weit, vorgerückte Ferner, allmählich wieder durch eigene Auflösung zurücktreten werde. Die stete nothwendige Ablösung und das Einstürzen der einzelnen Felsenmassen in der milderen Temperatur erzeuget jenes Getöse, welches von Zeit zu Zeit hörbar ist; doch ist das besprochene Ausbleiben des Suldenbaches, welcher aus diesen Fernern vorbricht, nicht gegründet, vielmehr mindert das fortwährende Fließen der Bäche die Besorgnisse der Gefahr auf den Fall des gähen Schmelzens der Eismasse. Auch ist nicht wohl zu besorgen, daß dieser Ferner die noch stets auf eine starke halbe Stunde Weges entfernten Gampenhöfe, und den noch etwas näher gelegenen Bichelhof, erreichen werde; da jedoch die Fernerhöhe alle Vegetation der Gegend hemmt, so dürfte für die Bewohner dieser Gegend der Genuß ihrer näher liegenden, von der Eismasse nicht bedeckten Gründe doch immer auf längere Zeit bis zum allmähligen Rücktritt dieses Ferner verlohren seyn. Wenn gleich die die dermahlige Jahreszeit eine vollständige Untersuchung über die Veranlassungen dieses seltenen und merkwürdigen schnellen Vorrückens dieser Eisberge in einer Tiefe der Thäler, wo sonst noch Vegetation herrscht, nicht erlaubt, so läßt sich nach den thunlich gewesenen Beobachtungen dieses schnelle Vorrücken auch dahin erklären, daß in dem strengen und schneereichen Winter vom Jahre 18$\frac{1}{1}\frac{6}{7}$ die Hauptfernermasse außerordentlich anwuchs, und durch die ungeheure Schwere der neuen Massen, die erste Neigung zum Herabgleiten fand; der darauf folgende warme Sommer von 1817 und das Schmelzen der großen Schneemassen erweichten wahrscheinlich den Ferner an den Seitenwänden, wo sie in einem engern Thale auf der Höhe in die Felsen eingespannt waren, und bis daher Widerstand fanden; zugleich verklüfteten viele Theile, und füllten sich mit Wasser; diese losen Theile ohne Seiten-Verbindung scheinen nun von dem fortwährenden Druck der Hauptmasse des großen Ferners in das Thal, das sehr steil abhängt, gedrückt worden zu seyn. Da dieses Thal aber sich immer erweitert, so fand bisher der durch seine eigene und die Hauptmasse rückwärts fortbewegte Ferner keinen festen Einhaltspunkt mehr, und muß also so weit vorrücken, bis sich ihm wieder eine Felsenwand oder eine größere Ebene entgegensetzt, woran er sich anlehnen und seine Auflösung erwarten kann. Was daher von dem ungeheuern Gebrülle des Gletschers in dem Zeitungsartikel vorkam, ist ganz falsch, so wie die Furcht nicht wohl gegründet, daß dieses Vorrücken einen bedeutenden Wasser- oder Bergbruch zur Folge haben, und damit sogar bis an die Eisch nachtheilig wirken könnte; aber in jedem Fall bleibt bedauernswerth das Schicksal jener unglücklichen Bewohner der nächsten Gegend, die durch dieses nicht zu hindernde Naturereigniß, wenn nicht auf immer um den Besitz ihres Grundeigenthums und Habe, doch gewiß um deren Genuß auf eine lange Reihe von Jahren gebracht, nahrungslos und unglücklich gemacht worden sind."

Vermischte Nachrichten.

Das Dampfboot Magdeburg, das als Frachtschiff zwischen Magdeburg und Hamburg dienen soll, und eine bedeutende Ladung an Bord nehmen kann, ist im verflossenen Herbste vollendet worden, hat seine erste Probefahrt von Hamburg (wo es am 3. May, Mittags um 1 Uhr, abfuhr, bis Magdeburg, wo es am

6ten, Mittags um halb 2 Uhr, ankam, und zwar gegen Wind und Sturm in 3 Tagen) gemacht, und setzt nun seine Frachtreisen regelmäßig zwischen Hamburg und Magdeburg fort, wenn nicht ganz außerordentliche Hindernisse dazwischen kommen. Noch mehrere Fahrzeuge, sowohl für den Cours zwischen Berlin und Hamburg, als auch zwischen Magdeburg und Hamburg werden im Laufe dieses Jahres in Thätigkeit kommen, und so die Versuche, den an sich ungewissen Gang der gewöhnlichen Flußschiffahrt in eine möglich präcise und schnelle Fahrt umzuwandeln, sich zu immer genügendern Resultaten ausbilden. Wenn man nun überdies bedenkt, wie sehr die Dampfschiffe zu dem Transport solcher Gegenstände geeignet sind, die, als leicht verderblich, weder durch andere Wasserfracht, noch, wegen ihrer Zerbrechlichkeit, mit der Post oder anderer Fuhrgelegenheit fort zu bringen seyn würden, so werden diese Vorzüge, welche bis jetzt ausschließlich der Dampfschiffahrt angehören, gewiß auch nicht von dem Publikum übersehen werden, das übrigens den Einrichtungen, welche zur Aufnahme von Reisenden auf dem Dampfschiffe getroffen worden sind, Gerechtigkeit hat wiederfahren lassen.

Ein Schreiben aus Mietau giebt nähere Nachrichten von der Frau von Krüdener und ihrer Trennung von ihren Reise- und Lebensgefährten. Sie trieb ihr Wesen in Mietau wie in der Schweiz und in Deutschland. Männer und Frauen aus den ersten Classen wurden ihre Verehrer und Verehrerinnen. Advocaten und Juden gesellten sich zu ihr. Plötzlich wurde am 13ten April Abends ihr Caplan, Herr Kellner, auf einen Wagen gepackt und nach der Grenze geschickt. Am 14ten mußten sich noch 9 Personen aus ihrem Gefolge gefallen lassen, einen Wagen zu besteigen und sich auf den Rückweg begeben. Frau von Krüdener soll sehr traurig gewesen seyn. Man wundert sich, daß sie bei ihrer Anschauungsgabe in die Zukunft, dieses Ereigniß nicht vorhergesehen, oder bei ihrer Wunderkraft, es nicht hintertrieben habe. Ihre 10 Anhänger irren jetzt in Polen umher. (In Frankreich und Rußland hat Frau von Krüdener kein Glück.)

Aus Rotterdam schreibt man: Unser Handel leidet sehr darunter, daß in den großen Speditionsgeschäften, welche sonst von dem hiesigen Platze aus wegen seiner besonders von der Natur dazu begünstigten Lage betrieben wurden, ein immer größerer Stillstand einzutreten anfängt. Eine Menge Menschen, die dabei Beschäftigung fanden, sind dadurch in Nahrungslosigkeit gesetzt. Man schreibt diese Veränderung den schweren Taxen zu, welche unsere Finanz-Verwaltung auf den Transito der englischen Waaren zur Erschwerung ihrer Einführung gelegt hat, indem der Handelsstand von Rotterdam einen sehr ansehnlichen Theil der Spedition dieser Waaren besonders für den Rhein und Deutschland an sich gezogen hatte, wohin dieselben jetzt auf andern Wegen gelangen. Diese überhand nehmende Nahrungslosigkeit ist der Grund der vielen Auswanderungen nach Nord-Amerika.

Laut der Salzburger Zeitung vom 9. May hat sich nach amtlicher Untersuchung über den dasigen großen Brand ergeben: nämlich gänzlich verunglückte Personen 10; vermißt, aber aller Wahrscheinlichkeit nach auch zu obigen gehörend, 2. Ganz abgebrannt sind in der Stadt 67 Häuser nebst 15 Remisen; 5 Häuser sind sehr beschädigt, 4 Kirchen eingestürzt. In dem nahe gelegenen Froschham 7 Häuser; zusammen 74 Gebäude und eine Brücke."

Aus Wien schreibt man: Nach Berichten aus Froschdorf, dem Aufenthaltsort der Gräfin von Lipano, befindet sich der älteste Sohn derselben sehr unpäßlich.

Dem Vernehmen nach ist ein zu Wien seit einigen Wochen mit Einkäufen aller Gattungen von Meublen beschäftigter türkischer Agent von dem Großsultan beauftragt, die Einrichtung für den, bekanntlich vor einem Jahre zu Constantinopel abgebrannten Pallast, zu Wien auszusuchen. Er kauft besonders die kostbarsten Spiegel und Bronce-Arbeiten auf.

Die französische Kammer der Deputirten hatte am 22. April den Theil des Budjets, welcher die Ausgaben für die Geistlichkeit betrifft, ohne weitere Erörterung angenommen. Diese Ausgaben betragen 27 Mill. Fr.

In der Nacht auf den 2. May ward bei dem schwedischen General-Consul zu Copenhagen ein massiver eiserner Geldkasten, worin weit über 100,000 Thaler befindlich waren, weggenommen. Glücklicherweise entdeckte man aber am Morgen darauf den Kasten unerbrochen zwischen einem Haufen Steine, in welchem die Diebe

denselben wahrscheinlich niedergesetzt hatten, um ihn nachher desto sicherer wegbringen zu können.

Maubreuil, der wegen Beraubung der vormaligen Königin von Westphalen in Anspruch genommen worden, hat nun die geheimen Ordres bekannt gemacht, die er vom Polizei- und Kriegsminister und der General-Direktion der Posten zu Paris erhalten. Alle Unter-Behörden derselben werden darin angewiesen, seinen Befehlen in Stellung der Truppen rc. zu gehorchen, weil er mit einer wichtigen geheimen Sendung beauftragt sey.

Spanien hatte der nordamerikanischen Regierung zur Beilegung ihrer Streitigkeiten Englands Vermittelung angetragen, aber abschlägige Antwort erhalten. „Die europäischen Staaten, lautete die Antwort des nordamerikanischen Staats-Secretairs Adam, ständen mit einander in gewissen Verbindungen, womit Nordamerika nichts zu thun habe, und sich auch in das Labyrinth der europäischen Politik nicht mischen, sondern den Zwist mit Spanien allein ausgleichen wolle.“ Diesem wäre schon im Jahre 1805 vorgestellt, daß wenn es keine stärkere Macht in Florida halte, Freibeuter sich dieser Provinz bemächtigen würden. Dies habe auch der Erfolg bestätigt. Pensacola sey von einer andern Macht (von den Engländern im vorigen Kriege) besetzt worden, um die vereinigten Staaten von da aus zu bekriegen; auf Amelia hätten gefährliche Abentheurer sich niedergelassen, so daß die Nordamerikaner zu ihrer eigenen Sicherheit, diese Insel in Besitz nehmen müssen. Sie solle aber zurückgegeben werden, wenn ihre Besetzung nicht mehr gemißbraucht werden könne.

Herr Hofrath Wurzer in Marburg hat eine tragbare Koch-Maschine erfunden, in welcher man während des Gehens, Fahrens rc. leicht und ohne Feuersgefahr sein Essen kochen könne. Um 2 bis 2½ Pfund Fleisch gar zu kochen, werden etwa für 1 Kreuzer Kohlen erfordert.

Auch in Italien hat man Aussichten zu einer höchst gesegneten Erndte.

Die vollzogene Verlobung meiner Tochter Caroline mit dem Herrn von Niekisch und Roseneck auf Ober- und Mittel-Leipe, ältesten Sohn des Herrn Landrath von Niekisch auf Schwarzau und Kuchelberg, verfehle ich nicht allen meinen schätzbaren Verwandten und guten Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, und mich sowohl als die Verlobten Ihrem gütigen Wohlwollen zu empfehlen.

Jackschenau den 15. May 1818.

Freiherr von Canitz et Loos.

Wir empfehlen uns als Verlobte zu gütigem Wohlwollen. Jackschenau den 15. May 1818.

Carl von Niekisch und Roseneck auf Ober- und Mittel-Leipe.

Caroline Freyin von Canitz et Loos.

Unsere gestrige vollzogene eheliche Verbindung machen wir hierdurch unsern theuern Verwandten und Freunden, mit der Bitte, uns mit ihrem fernern Wohlwollen zu beehren, ganz ergebenst bekannt. Oels den 18. May 1818.

von Siegroth, Oberst und Commandeur des Garnison-Bataillons No. 8.

Wilhelmine von Siegroth, geborne Freyin von Kittlitz.

Unsere gestern vollzogene Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.

Breslau den 17. May 1818.

v. Wülknitz, Capitain im 1sten Jäger-Bataillon (Ostpreußisches).

Adelheide v. Wülknitz, geb. Redlich.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter Ernestine mit dem Königl. Lieutenant und Forst-Controlleur Herrn Neuling zu Trebnitz beehre ich mich allen meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 15. May 1818.

Die verw. Deposital-Rendant Karwig.

In Bezug vorstehender Bekanntmachung empfehlen wir uns unsern Verwandten, Freunden und Bekannten zu fernerem gütigen Wohlwollen ganz ergebenst. Breslau den 15. May 1818.

J. A. Neuling, Lieut. und Forst-Controlleur.

Ernestine Karwig.

Gestern Abend um halb 10 Uhr gebar meine Frau ein gesundes Mädchen. Dieß zeigt seinen Anverwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Ratibor den 11. May 1818.

Tschech, Königl. Bau-Inspector.

Meine Gattin, geborne Balde, ist am 13ten d. M. von einem Sohne glücklich entbunden worden, welches ich unsern Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst bekannt mache.
Schweidnitz den 15. May 1818.
Der Steuerrath Schubart.

Heut Morgen um 3 Uhr, wurde meine liebe Gattin von einem Knaben und einem Mädchen glücklich entbunden. Theuern Verwandten und Freunden widme ich diese Anzeige Bodzanowitz bei Rosenberg den 13. May 1818.
Pätzold, Wirthschafts-Inspektor.

Daß unsere geliebte Schwiegertochter, geborne von Bernewitz, verehelicht mit unserm jüngsten Sohn Alexander, Königl. Großbrittannischen Rittmeister, den 27. April d. J. von einem gesunden Sohne in Braunschweig glücklich entbunden worden, solches beehren wir uns unsern guten Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Suckowitz bei Cosel den 11. May 1818.
Der General-Lieutenant von der Armee v. Erichsen.
Carol. v. Erichsen, geb. v. Muhr.

Das heute Morgens um $5\frac{1}{2}$ Uhr an einem Schlagfluß in seinem 53sten Lebensjahre erfolgte Ableben unsers geliebten Vaters, Herrn Joseph Scheffler auf Herzogswalde und Sorge, zeigen die unterzeichneten Kinder allen entfernten Verwandten und Bekannten des Verstorbenen mit dem schmerzlichsten Gefühle hierdurch ganz ergebenst an. Herzogswalde bei Grottkau den 4. May 1818.
Joseph.
Charlotte verehel. Ober-Amtmann Buhl.
Carl.
Friedrich.
Gustaphine.
Louis.
Buhl, als Schwiegersohn.

Gestern Abend, als den 15. May um $\frac{3}{4}$ auf 8 Uhr, entschlummerte zu einem besseren Leben, in einem Alter von 51 Jahren und 8 Monaten, meine theuerste Gattin und meinen Kindern zärtliche Mutter Johanne Christiane Jäckel, geb. Jacob. Alle, welche sie kannten, werden empfinden was wir an ihr verloren und unsern ohnehin namenlosen Schmerz durch fernere Beileidsbezeugungen nicht vermehren.
Carl Benjamin Jäckel, als Gatte.
Carl Benjamin
Anne Christiane verehelichte Thieme,
Heinriette Magdalene
Luise Amalie
Luise Florentine } als Kinder.
Charlotte Christiane Jäckel, geborne Koschwitz, als Schwiegertochter.
Johann Gottfried Thieme, als Schwiegersohn.
Emilie
Mathilde
Minna } Thieme und
Gustav Jäckel, als Enkel.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 16. May 1818.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	$139\frac{3}{4}$	—
Hamburg - Bco. .	4 W.	149	—
Ditto	2 M.	—	$148\frac{7}{8}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$6.4\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$101\frac{1}{3}$	—
Augsburg	2 M.	$101\frac{2}{3}$	—
Wien in W. W. . .	à Vista	$41\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 M.	—	40
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	$103\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 M.	102	—
Berlin	à Vista	$99\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	$98\frac{2}{3}$	—
Holländische Rand-Ducaten .		—	$95\frac{1}{4}$
Kaiserliche dito		$94\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or		10	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		176	$176\frac{1}{2}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		106	$105\frac{5}{6}$
Ditto - 500 . . .		$106\frac{1}{2}$	—
Ditto - 100 . . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		—	106
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		—	90
Churmärk. Obligations		—	63
Dantz. Stadt-Obligations . . .		—	37
Staats-Schuld-Scheine		$71\frac{1}{2}$	—
Lieferungs-Scheine		$67\frac{1}{2}$	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		—	$41\frac{3}{4}$

Nachtrag

Nachtrag zu No. 57. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 18. May 1818.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

General-Charte von der Preußischen Monarchie, entworfen von C. F. Weiland. Weimar. 12 sgr.

Hering, D. A. A., Grundsätze, nach welchen Volksvertretungen in deutschen Staaten überhaupt, und im Königreiche Sachsen besonders, einzuführen seyn dürften. 8. Jena. Geheftet 15 sgr.

Stürmer, Freihr. L. v., Skizzen einer Reise nach Konstantinopel, herausgegeben von J. Goluchowsky. 8. Pesth. Geheftet 2 Rthlr.

Jahn, D. F., Klinik der chronischen Krankheiten, nach dessen Tode fortgesetzt von H. A. Erhard. 2ter Band. gr. 8. Erfurt. 3 Rthlr. 10 sgr.

Henke, A., Handbuch zur Erkenntniß und Heilung der Kinderkrankheiten. 2 Bände. 2te Ausgabe. gr. 8. Frankfurt. 3 Rthlr.

Livres nouveaux.

Tableau de la constitution du royaume d'Angleterre, par Georges Custano; traduit de l'anglais sur la troisième édition. in-8. Paris, 1817. Br. 2 Rthlr.

Tactique des assemblées législatives, suivie d'un traité de sophisme politique; ouvrage extrait des manuscrits de M. J. Bentham, par Et. Dumont. 2 vol. in-8. Paris, 1816. Br. 3 Rthlr 18 Gr.

Théologie naturelle, ou preuves de l'existence et des attributs de la divinité, tirés des apparences de la nature; traduction libre de l'anglais, d'après N. Paley, par Ch. Pictet. Seconde édition. in-8. Paris, 1818. Br. 1 Rthlr. 18 Gr.

Getreide-Mittelpreis in Nominal-Münze. Breslau den 16. May 1818.
Weitzen 5 Rthlr. 25 Sgr. Roggen 3 Rthlr. 13 Sgr. Gerste 3 Rthlr. 5 Sgr. Hafer 2 Rthlr. 14 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Den 8. May d. J. ist der bereits zu sechsjähriger Vestungsstrafe verurtheilte und noch in einer anderweitigen Untersuchung befindliche Sträfling Johann Gottlieb Brier, aus Bettlern, — vormals Dragoner und seiner Profession nach ein Schuhmacher — von hiesiger Vestung entwichen. Da nun an der Habhaftwerdung dieses gefährlichen Menschen viel gelegen ist, so werden alle Militair- und Civil-Behörden ergebenst ersucht, auf denselben vigiliren, ihn im Betretungsfalle arretiren und gegen Erstattung aller Kosten an uns abliefern zu lassen.

Signalement. Der Johann Gottlieb Brier ist 33 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll hoch, starker Statur, hat schwarze Haare, dergleichen Augenbraunen und Bart, lichte bräunliche Augen, schmale Stirn, große breite Nase, großen Mund, vorstehendes gebogenes Kinn, längliches Gesicht, schwärzlich braune Gesichtsfarbe, und auf den Armen folgende besondere Kennzeichen: auf dem rechten I. H. S. (im obern Theile des H ein Kreuz), ein Herz, worin ein Pfeil, 1809, und 2 Säbel roth und schwarz gezeichnet; auf dem linken Arme: J. B. und weiter unten M. E. Z. nebst einem Zweige schwarz oder blau eingestochen. — Bei seiner Entweichung war er mit einer weiß tuchenen Litewka, grau leinwandnen Hosen, schwarz tuchenen Mütze, blau kattunenen Weste, Kommiß-Schuhen und einem schwarz seidenen Halstuche bekleidet. Glaz den 14. May 1818. Das Königliche Landes-Inquisitoriat. Lange. Dennius.

(Anzeige.) Mit Beziehung auf die von uns in den öffentlichen Blättern bereits gemachte Anzeige, daß im Verlaufe des nächsten Wollemarkts eine Ausstellung Schlesischer Naturerzeugnisse und Kunstprodukte und anderer für die Provinz interessanter Erfindungen in dem Locale unserer Gesellschaft Statt haben soll, benachrichtigen wir alle diejenigen, welche daran Theil

zu nehmen gesonnen sind, daß die Uebernahme der aufzustellenden Gegenstände auf den 23sten, 25sten und 27sten dieses Nachmittags von 2 bis 4 Uhr geschieht, wo alles Eingesandte gegen einen von dem Prof. Kahlert unterzeichneten Empfangschein angenommen werden soll. Wir wiederholen die schon früher gemachte Einladung in der festen Ueberzeugung, daß das Gedeihen dieses Unternehmens einen ausgebreiteten, höchst wohlthätigen Einfluß haben kann. Breslau den 17ten May 1818.

Im Auftrage des gesammten Präsidiums der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur unterzeichnen:

F. v. Röder, p. t. Präses. Jungnitz, Vice-Präses. Wenot, I. Gen. Secret. Kahlert, II. Gen. Secret. F. A. Websky, Cassirer.

(Concert-Anzeige.) Einem hohen Adel und den verehrungswürdigen Freunden der Tonkunst, insbesondere einem verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit bekannt, daß Herr Jülich Dienstag den 19ten May im hiesigen Redouten-Saale auf der Bischofsgasse ein Oboe-Concert geben wird. Da er das Glück hatte, in den vorzüglichsten Städten Deutschlands mit ausgezeichnetem Beifalle aufzutreten; so schmeichle ich mir um so mehr, einen geneigten Zuspruch erwarten zu dürfen. Die Piecen besagt der Anschlag-Zettel. Preise der Plätze sind: in den Saal und aufs Chor 12 Gr., auf die Gallerie 6 Gr. Cour. Heinrich Birnbach.

(Bekanntmachung.) Da zu Fortsetzung des Berliner Kunststraßen-Baues hinter Lissa, nämlich vom Dorfe Frobelwitz bis zum Kretscham in Borne, 800 Schachtruthen oder 7040 Fuder Kieß, à 18 Cubikfuß rheinländ. Maaß gerechnet, erforderlich sind, und mit der Anfuhre dieses Materials aus den Kieslagern bei Sarawentze und auf dem Nippernschen Felde, auf den Grund nachstehender Bedingungen, den 1. Juny d. J. der Anfang gemacht werden soll; so haben Lieferungslustige ihre schriftliche Mindestforderung bis längstens zum 25sten d. M. verschlossen mit der Aufschrift: „Verdingung der Kieß-Anfuhre zum Chaussee-Bau betreffend", und mit deutlicher Unterschrift ihres Namens und Wohnortes bei der unterzeichneten Königl. Regierung einzureichen. Den 25sten d. M. Abends werden diese schriftlichen Anerbietungen geöffnet, und dem Best- und Mindestfordernden wird der Zuschlag ohne weitere erfolgende Nachbietungen ertheilet werden. — Bedingungen bei der Kieß-Anfuhre zum Kunststraßenbau von Frobelwitz bis zum Kretscham in Borne aus den Kießlagern bei Sarawentze und auf dem Nippernschen Felde: 1) Auf vorbemerkte Straßenlänge sind überhaupt anzufahren: 880 Schachtruthen oder, das Fuder zu 18 Cubikfuß gerechnet, 7040 Fuder Kieß. 2) Dem Anschein nach können zur Abfuhre genommen werden: a) im Kießlager bei Sarawentze 480 Schachtr. oder 3840 Fuder, b) im Nippernschen Kießlager 400 Schachtr. oder 3200 Fuder. 3) Der Sarawentzer Kieß wird von Frobelwitz aus nach Borne zu auf eine Länge von 578 Ruthen aufgefahren; die Weite der Anfuhre beträgt hier im Durchschnitt 1295 Ruthen oder circa $\frac{1}{2}\frac{1}{0}$ Thl. Meile. 4) Die Schüttung mit dem Nippernschen Kieße fängt 616 Ruthen hinter Frobelwitz an und geht bis Borne; die Weite der Anfuhre ist hier im Durchschnitt 1885 Ruthen oder circa $\frac{4}{5}$ Thl. Meile. 5) Die Anfuhre aus dem Sarawentzer Kießlager muß mit dem 1sten Juny dieses Jahres anfangen und mit dem 1sten July a. c. beendigt werden, und müssen alle Wochen 854 Fuder Kieß auf die Straße kommen. 6) Die Anfuhre aus dem Nippernschen Kießlager muß mit dem 25sten Juny dieses Jahres anfangen und mit dem 22sten July a. c. beendigt seyn; wöchentlich aber sind 800 Fuder Kieß auf die Straße zu fahren. 7) Sollte in einem Kießlager weniger, oder in dem andern mehr Kieß als sub 2. angegeben ist, gewonnen werden können; so muß Unternehmer auch das geringere oder mehrere Kieß-Quantum für den accordirten Preis anfahren. 8) Mehr als 36 Kubikfuß Ladung auf einen Wagen kann nicht gestattet werden. 9) Der Kieß wird dem Unternehmer in jedem Kießlager nach Schachtruthen übergeben werden. 10) Die Auflader schafft und bezahlt Unternehmer, die Ablader aber werden für Königliche Rechnung gehalten. 11) Wegen Sicherstellung der vollständigen Anfuhre des Kießes muß sich Unternehmer jeder Controlle, oder den von den Wege-Bau-Officianten deshalb zu neh-

menden Maßregeln unterwerfen. 12) Unternehmer darf ohne Bewilligung der Bau-Officianten keine Fuhrleute, die bei Schüttung des Grunddammes fahren, wegnehmen. 13) Wegen Anfuhre des Sarawentzer Kießes werden 400 Rthlr. und wegen Anfuhre des Seitpernschen ebenfalls 400 Rthlr. Caution geleistet. 14) Alle Licitations- und Contracts-Kosten zahlt Unternehmer. Breslau den 9. May 1818. Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung.) Da sowohl in dem unterm 5ten d. M. wegen Veräußerung der Vorwerke Tann- und Reichwalde abgehaltenen Licitations-Termin, als nach dieser Zeit kein höheres Gebot als 27000 Rthlr. auf diese Vorwerke abgegeben, und die Taxe dadurch nicht erreicht worden, so wird ein nochmaliger Bietungs-Termin zum Verkauf der gedachten Vorwerke auf den 1. Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr im Locale der Königl. Regierung hieselbst vor dem Herrn Regierungs-Rath Nölbechen anberaumt, und Kauflustige werden dazu eingeladen. Sollte auch auf das in diesem Termin zu erzielende Meistgebot, der Zuschlag zum Verkauf nicht erfolgen können, so soll sogleich und in demselben Termin zur Verpachtung der Vorwerke Tann- und Reichwalde im Wege der Licitation geschritten, und die Gebote hierzu sollen sogleich zum Protocoll angenommen werden. Die Kauf- und Pachtbedingungen so wie die Anschläge, sind täglich in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung einzusehen. Breslau den 9. May 1818. Königl. Preuß. Regierung.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist, Tischlergeselle Carl Walter, aus Glatz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 10ten July c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Reimann anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27. Februar 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Anton Kuschel aus Glatz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 10ten July c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Reimann anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27. Februar 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Adolph Franz Andreas Strauch aus Glatz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegen-

wärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27sten Februar 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag des Officii Fisci der Cantonist, Handlungs-Diener Jacob Carl Peter Rupp, aus Glatz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27. Februar 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Anton Raschdorff aus Steinwitz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 3ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27sten Februar 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts werden auf Antrag des Officii Fisci die Gebrüder Gottlob und George Friedrich Franz aus Groß-Peterwitz, welche vor mehreren Jahren ausgewandert sind, und seit 1806 und resp. 1810 bei den Canton-Revisionen sich nicht gestellt haben, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 5ten August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Petiscus anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollten Beklagte in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen sie als gegen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretene verfahren und auf Confiscation ihres gegenwärtigen als auch künftig ihnen etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27. März 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß die Müller Franz Haneschelschen Eheleute zu Deutschwette v. Maubeuger Antheils bei ihrer Verheirathung die zu Deutschwette unter Eheleuten geltende Gütergemeinschaft durch einen Vertrag ausgeschlossen haben. Neustadt den 21. April 1818.

Das v. Maubeuge Deutschwetter Justiz-Amt. Hauenschild, Justitiar.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kaufmanns Johann Balthasar Mierzwa eine gegründete Forderung zu haben glauben, werden hiemit ersucht, sich bei Unterzeichnetem bis zum 30. May c. zu melden, auch die Beweise anzugeben, und wird die Zahlung nach Anerkenntniß der Forderungen baldmöglichst alsdann erfolgen. Breslau den 18. May 1818. Carl Ignatz Trost.

(Avertissement.) Das Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch

bekannt, daß die in der Fischer-Gasse der Neisser Vorstadt an der Oder sub No. 12. gelegene Kalkbrennerey a dato binnen 4 Wochen, und zwar in termino peremtorio den 22. May c. Vormittags um 10 Uhr, und zwar auf den Antrag der Beyerschen Erben, bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hiedurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf den Stadt-Gerichts-Zimmern vor dem ernannten Deputirten, Herrn Justiz-Assessor Reichert, in Person oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß erwähnte Kalkbrennerey dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen, und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll. Uebrigens können die Kaufs-Bedingungen in der Registratur des unterzeichneten Land- und Stadt-Gerichts jederzeit eingesehen werden. Brieg den 12. März 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Dem Publico wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß das zum Nachlaß des verstorbenen Freihäuslers Anton Drischler gehörige und zu Großtinz Nimptschschen Kreises gelegene Freihaus, auf Antrag der hinterlassenen Erben, Behufs der Theilung der Erbmasse unter sie, und der Befriedigung der Gläubiger, öffentlich subhastirt und verkauft werden soll. Es haben sich daher alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige in termino peremtorio, als den 8ten Juny c., Vormittags 9 Uhr, in der Gerichtsamts-Canzeley zu Großtinz vor dem unterschriebenen Justitiario einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach Einwilligung der Drischlerschen Erben, zugeschlagen werden wird. Die Taxe, welche auf 164 Rthlr. 1 Gr. 9⅗ Pf. Cour. ausgefallen, kann sowohl in der Gerichts-Canzeley zu Manze, in dem Gerichts Kretscham zu Großtinz, als auch beim unterschriebenen Justitiario zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden. Strehlen den 14. März 1818.

Das Gräfl. v. Königsdorffsche Großtinzer Gerichts-Amt. Paczensky.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Wittwe Pflugschen Erben zu Sond wird das sub Nro. 2. daselbst gelegene, auf 1000 Rthlr. Courant taxirte Haus nebst Zugehör, dann das sub Nro. 69. in Bananer Feldmark gelegene, auf 150 Rthlr. Courant abgeschätzte Ackerstück, imgleichen das sub Nro. 70. alldort situirte und auf 350 Rthlr. Courant gewürdigte Grundstück, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Terminus licitationis ist auf den 6ten July d. J. anberaumt, und es werden zahlungsfähige Kauflustige hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr im Sessions-Saale des unterzeichneten Gerichts persönlich zu melden, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, unter Einwilligung der extrahentischen Erben, zu gewärtigen. Camenz den 3. April 1818. Das Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

Rother. Kahriger.

(Bekanntmachung.) Die zu Mittel-Peterswaldau sub Nro. 190. belegene, dem Carl Friedrich Heinze gehörige Freihäusler-Stelle, ortsgerichtlich auf 801 Rthlr. 20 Sgl. Courant gewürdiget, wird auf den Antrag der Heinzeschen Gläubiger hiemit subhastirt, und die Bietungs-Termine stehen auf den 19. April, 20. May und peremtorie den 20. Juny c. an. Kauflustige werden daher aufgefordert, in jenen Terminen, vorzüglich an dem zuletzt genannten, Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Justiz-Canzley zu erscheinen, ihre Gebote auf die gedachte Freihäusler-Stelle abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Best- und Meistbietenden der Zuschlag erfolgen werde. Peterswaldau den 19. März 1818.

Das Reichsgräflich Stolbergsche Gerichts-Amt.

(Avertissement.) Da das städtische kleine Quart Acker, in Acker, Wiesen und Holzung bestehend, welches nach der justizräthlichen Taxe auf 348 Rthlr. 20 Gr. Cour. gewürdigt worden, in termino ultimo et peremtorio den 26. Juny d. J. Vormittags um 11 Uhr in curia an den Meistbietenden verkauft werden soll; so werden Kauflustige hierzu vorgeladen. Auras den 24. Februar 1818. Das Königliche Gericht der Stadt Auras.

(Zu verkaufen) ist vor dem Schweidnitzer Thore ein sehr schön angelegter, mit den veredeltsten Obstbäumen besetzter Garten, nebst einem kleinen Häuschen. Nähere Auskunft bei A. W. Lobe, in No. 2. am Ringe.

(Verpachtung.) Die Fleischerey in Oswitz, wozu, außer dem Wohnhause und Stallung, ein Garten und 2 Morgen Acker gehören, ist zu Johannis Veränderungshalber zu verpachten. Nähere Nachricht erfährt man beim dasigen Amtmann Bohn.

(Bekanntmachung.) Der Nachlaß des zu Trebnitz verstorbenen katholischen Pfarrers Reinold, bestehend in Uhren, Silberwerk, männlichen Kleidungsstücken, Leinenzeug, Betten, Wäsche, Meubles und Hausrath, wird den 4ten Juny d. J., früh von 9 Uhr an, in dem hiesigen Pfarrthey-Gebäude an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant verkauft werden; welches wir hierdurch öffentlich bekannt machen. Trebnitz den 14ten May 1818. Die Testaments-Executores.

(Auction.) Den 26. May a. c. Vormittags um 9 Uhr sollen in dem am Ecke der Schweidnitzer und Junkern-Gasse sub Nro. 615. gelegenen, zum goldenen Löwen genannten Hause verschiedene Pretiosa, Gold, Silber, worunter einige brillantne Ringe, diverse meerschaumne Tabacksköpfe mit Silber beschlagen, Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles, worunter Toiletten-Uhren, eine Flöten-Uhr, Mahagony- und andere Secretaire, Tische, Sopha's, Stühle, Spiegel, ein Vorrath von couleurten feinen Tuchen, Casimir, Flanell, imgleichen diverse Spezerey- und Material-Waaren, als Zucker, Coffee, Syrup, Taback, Oel, Rheinwein, Blau- und Gelbholz, Piment, Handlungs-Utensilien, als Waagebalken und Schaalen, Gewichte, eiserne Geldkassen, Comptoir- und Zähltische, 3 halb- und ganz-gedeckte Wagen, ein Schlitten und Pferdegeschirre rc., gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 8. May 1818.

(Auction.) Donnerstag den 4. Juny sollen auf der Weidengasse in dem Hause des verstorbenen Wagenbauers Sattlermeister Schubert sub Nro. 1087. verschiedene neue moderne Wagen, als 4- und 2sitzige Chaisen nebst 2 Druschken, Theilungshalber versteigert werden. Breslau den 16. May 1818.

☞ (Wagen-Verkauf.) Ein wenig gebrauchter, moderner Wagen, in 4 ächten Federn, zum Halb- und Ganzgedeckt-Machen, und nicht schwer, steht Veränderungswegen zu billigem Verkauf vor dem Ohlauer Thore in No. 1.

(Schaafvieh-Verkauf.) Es sind beim Königlichen Domainen-Amte Wohlau 600 Stück Zucht-Mutterschaafe von 2 bis 4 Jahren zu verkaufen und bald abzufolgen; wobei bemerkt wird, daß die Wolle am letzten Wollmarkte 17 Rthlr. Courant gegolten hat. Kauflustige haben sich beim Amtmans Göldner im Vorwerk Krumm-Wohlau bei Wohlau zu melden.

(Schaafe-Verkauf.) In Craschnitz Militsch'schen Kreises sind 80 vier- und fünfjährige Muttern, deren Wollepreis 17 Rthlr. Cour. war, à 6 Rthlr. N. M., und 12 einjährige von Rochsburger Race veredelte Stähre zu 6 Rthlr. Cour., so wie auch ein fünfjähriger reiner Schweitzer Stier, zu verkaufen.

(Schaafvieh-Verkauf.) 200 Stück ein-, zwei- und dreijährige Zucht-Schaafe, von vorzüglicher Größe und Derbheit des Vließes, wo stets 15 bis 16 Stein Wolle pro Hundert geschoren, sind zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen bei unterzeichnetem Dominium. Brauchitschdorff, bei Lüben, den 28. April 1818. Dominik, Amtmann.

(Wolle-Verkauf.) Eine Züche einschürige und eine Züche Kamm-Wolle ist zu verkaufen im Bürgerwerder No. 1037.

(Wein-Anzeige.) Da mehrere unserer werthen Abnehmer uns aufgefordert haben, ihnen anzuzeigen: wenn die bei unserer Anwesenheit in der Tockayer Gegend erkauften Ober-Ungar-Weine hier eintreffen würden; so verfehlen wir nicht, hierdurch bekannt zu machen: daß bereits eine sehr bedeutende Parthie davon angekommen ist. Die Weine werden sich durch ihre vorzügliche Güte und äußerst billigen Preise selbst am besten empfehlen.

Gebrüder Selbstherr.

(Bekanntmachung.) Denen resp. Herren Aerzten in und außerhalb Breslau, welche mich zeither mit gütigem Vertrauen beehrten, statte ich meinen verbindlichsten Dank ab, und ersuche Dieselben, so wie alle die in- und auswärtigen Herrschaften und ein verehrtes Publikum hiesi-

gen Orts, für dieses Jahr um fernere Abnahme meiner Mineralbrunnen. Auch ist bei mir Cognac und sehr gutes Eau de Cologne zu billigen Preisen zu haben. Breslau den 16. May 1818. Seel. Christiane Elisabeth Eberlein Erbin, Stockgasse No. 2017.

(Mineral-Wasser von Geilnau bei Coblenz.) Dieser von mehreren berühmten Aerzten als vorzüglich wirksam anerkannte Sauerbrunnen, welcher in seinen Bestandtheilen den Pyrmonter übertrifft, und dem Schwalbacher und Fachinger Wasser sehr ähnlich ist, ist in Commission auf der Odergasse No. 2090. in Breslau bereits zu haben.

(Bekanntmachung.) Von dem in Berlin neu errichteten lithographischen Institut habe ich die Niederlage von allen bis jetzt gefertigten und noch künftig zu erwartenden Stein-Abdrücken übernommen. Außer mehreren großen Blättern kann ich ganz vorzüglich die in Crayon-Manier gearbeiteten Abdrücke empfehlen, welche sich sehr gut zum Nachzeichnen eignen. Theils die niedrigen Preise im Verhältniß zu den Kupferstichen, mehr aber noch der Umstand, daß dieser Verkauf zum Vortheil des vaterländischen Vereins zur Unterstützung hülfsbedürftiger Krieger geschieht, läßt erwarten, daß ein geehrtes Publikum diesem neuen Zweige vaterländischer Industrie einige Aufmerksamkeit schenken wird. — Ferner habe ich ein sehr schönes Lager von silbernen Tauf-, Confirmations- und Gelegenheits-Medaillen erhalten, so wie auch verschiedene Sorten von silbernen Whist-Marquen in Kästchen, womit ich mich bestens empfehle. C. F. Kolbe, am Ringe No. 1216.

(Bekanntmachung.) Moritz Steinauer in Breslau empfiehlt sich in allen Couleuren Tuch und Casimir, nebst neuen verfertigten Kleidungsstücken aller Arten, so wie auch Manns- und Damen-Pelzen, Enveloppen aller Arten, zu den billigsten Preisen. Sein Gewölbe ist in der goldenen Krone auf dem Ringe No. 1200. neben dem alten Rathhause.

(Anzeige.) Das früher angekündigte „Gärtner- oder Blumenspiel von Karl Holtei" ist in neuer Form erschienen. Die Blumenverse sind in ein kleines leichtes Büchlein geheftet, das man ohne Beschwerde bei sich tragen kann; in der Hoffnung, durch dasselbe eine angenehme, zugleich wohlfeile Frühlingsgabe zu liefern, haben wir den Preis auf vier Groschen Cour. festgesetzt. Als Gesellschaftsspiel gebunden, kostet es, auf 58 Tafeln gezogen, nebst der Anweisung, zwölf Groschen, und es sind noch einige Exemplare davon vorhanden.

Die Holäufersche Buchhandlung.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Klasse 37ster Klassen-Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt, und deren Ziehung auf den 1. Juny und folgende Tage festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 23. May geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 7 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. oder 8 Rthlr. 16 Gr. Cour., das halbe 3 Rthlr. 18 Gr. Gold und 2 Gr. oder 4 Rthlr. 8 Gr. Cour., das Viertel 1 Rthlr. 21 Gr. Gold und 1 Gr. oder 2 Rthlr. 4 Gr. Courant. Kaufloose sind bis zum Ziehungstage zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 12. May 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polacken offerirt Kauf-Loose zur 5ten Classe 37ster Lotterie

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 5ten Classe 37ster Lotterie, deren Ziehung den 1. Juny ihren Anfang nimmt, muß bei Verlust des Anrechts an einen Gewinn bis zum 29. May geschehen. Kauf-Loose stehen bis zum Ziehungstage zu Diensten

im Königl. Lotterrie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-Lootterie sind, mit prompter Bedienung bei mir zu haben.

Schreiber, im weißen Löwen.

(Reisegelegenheit.) Ein einzelner Herr wünscht einen Reisegesellschafter, um auf gemeinschaftliche Kosten nach Berlin zu reisen. Näheres auf der Reifergasse in No. 399.

(Pensions-Anzeige.) Aeltern oder Vormündern, welche wünschen, ihre Knaben gut untergebracht zu wissen, kann der Hr. Diac. Rother, auf der Kupferschmiede-Gasse No. 1942, eine sehr mäßige und vortheilhafte Pension nachweisen.

(Bekanntmachung.) Ein Dorf-Schmidt, welcher Vorwerks-Wagen zu beschlagen und die gewöhnlichen Acker-Werkzeuge gut zu machen versteht, als auch dem Trunke nicht ergeben ist, kann hier sein gutes Unterkommen, von Johannis dieses Jahres ab, finden. Weil hier meist teutsch gesprochen wird, so ist es kein Hinderniß, wenn er auch nicht polnisch versteht. Ein solcher hat sich zu melden bei dem Fürstlich Biron von Curlandschen Wirthschafts-Amte zu Polnisch-Wartenberg.

(Offener Dienst.) Ein Kunst-Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, und fähig, außer der gewöhnlichen Gartenwirthschaft, auch Orangerie und Treibhaus-Pflanzen und Anlagen zu machen, kann bald ein Unterkommen finden, und das Nähere in Nieder-Kunzendorf bei Freyburg erfahren.

(Dienstgesuch.) Ein Oekonom von gesetzten Jahren, verheirathet, ohne Familie, der ansehnliche Gebirgs- und Land güter bewirthschaftet hat, und zu jedem ökonomischen Posten sich fähig fühlt, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht künftige Johannis oder Michaelis anderweitiges Unterkommen. Auskunft giebt der Agent und Wachszieher Herr Jurck, Schmiedebrücke.

(Anerbieten.) Schutt und Grund-Erde können gratis weggeholt werden in der Neustadt in der Ziegel-Gasse No. 1491.

(Vermißte Ringe.) Es werden vermißt: ein Siegelring von 20karäthigem Golde, mit adelichem Wappen, an einer Seite am Reif eingedrückt, so wie ein kleiner Ring mit dem Portrait Friedrichs des Großen unter Glas. Der Goldarbeiter Wully ist beauftragt, dem Bringer dieser Ringe einen Friedrichsd'or Douceur zu geben.

(Verlorner Pudel.) Es hat sich in voriger Woche ein kleiner schwarzer Pudel mit weißer Kehle verlaufen, und ist vermuthlich aufgefangen worden. Wer ihn in das Landschafts-Haus auf die Büttnergasse zurückbringt, erhält 1 Rthlr. Ct. Belohnung. Breslau den 14. April 1818.

(Zu vermiethen.) Eine sehr schöne Parterre-Gelegenheit, welche sich zu einem jeden beliebigen Gebrauch eignet, von 4 Stuben, 2 Kabinets und 2 Küchen rc., ist zu Johannis zu vermiethen. Näheres Catharinen-Gasse No. 1367.

(Zu vermiethen) ist eine nahrhafte, schon seit vielen Jahren angebrachte Stellmacher-Gelegenheit vor dem Sand-Thore hinter dem rothen Hirsch, und auf Johannis zu beziehen. Das Nähere bei dem Hufschmidt Hoffmeister daselbst.

(Zu vermiethen.) Auf der Reuschen-Straße in den 3 Thürmen ist eine Wohnung in der ersten Etage vorne heraus von 3 Stuben nebst dazu gehöriger Küche, Keller und Bodenkammern zu vermiethen, auf Johannis zu beziehen, und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfragen.

(Wohnung zu vermiethen.) Auf der Neuenwelt-Gasse in No. 106, gleich neben dem Steinmetzer, ist der erste Stock, bestehend in 3 Stuben, einer Alcove, einer schönen Küche und einem Keller, zu vermiethen und zu Johannis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) sind 2 Stuben im ersten Stock als Absteige-Quartier, oder für einen einzelnen Herrn, in No. 645. am Ecke der Carlsstraße und Siebenradebrücke.

(Zu vermiethen.) In dem Hause No. 1640. am Neumarkte ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und einer Alcove im 2ten nebst einem Stübchen im 3ten Stock für eine stille Familie zu vermiethen und Termin Johannis zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Klemptner-Meister Herrn Francke, in seinem Keller am Kranzelmarkte. Breslau den 16. May 1818.

(Zu vermiethen) ist in der Strumpf-Walke, neben der Papier-Mühle, eine Wohnung, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Beilage zu No. 57. der Schlesischen privilegirten Zeitung.

(Vom 18. May 1818.)

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien werden hierdurch alle etwanige unbekannte Militair-Gläubiger des am 27sten Juny 1814 verstorbenen Kammerherrn Friedrich August Baron v. Stillfried und der ihm zugehörig gewesenen Güther Ober- und Nieder-Paulsdorff im Namslauschen Kreise, über dessen Nachlaß ein Concurs der Gläubiger eröffnet worden, insbesondere aber alle etwanige und unbekannte Inhaber, Cessionarien oder sonstige Prätendenten der auf Ober-Paulsdorff unterm 21. October 1744 eingetragenen Caution des ehemaligen Besitzers Balthasar Friedrich v. Luck für seinen Bruder Carl Moritz v. Luck, wegen des von Löwenheimschen Prozesses pr. 133 Rthlr. 8 gr. oder 200 fl. und derjenigen 400 Rthlr. oder 500 Thaler schlesisch, welche der ehemalige Besitzer Balthasar Friedrich v. Luck von dem Ernst Ferdinand Lehmann erborgt hat, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angabe angesetzten peremtorischen Termin den 30 July c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario Behnisch entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Enger, Justiz-Commissarius Stöckel und Justiz-Commissarius Koblitz vorgeschlagen werden) zu Protocoll anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich in dem angesetzten Termine kein Gläubiger des genannten Baron v. Stillfried vom Militairstande und auch keiner der etwanigen Interessenten der bemeldeten beiden Hypothequen-Posten melden, so werden die Baron v. Stillfriedschen Gläubiger vom Militairstande und die etwanigen Prätendenten der beiden Hypotheken-Posten mit ihren Ansprüchen an die Concursmasse und respective an das Gut Ober-Paulsdorff und an die bemeldeten beiden Hypotheken-Posten unter Auferlegung eines immerwährenden Stillschweigens präcludirt und die erwähnten Hypotheken-Posten werden für erloschen erklärt und in den Hypotheken-Büchern bei dem verhafteten Gute wirklich gelöscht werden. Breslau den 27. Februar 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist, Chirurgus Franz Andreas, aus Glatz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 6ten July c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Taufling anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 27. Februar 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Franz Anton Bischoff aus Hennersdorff, welcher sich vor mehreren Jahren ins Ausland entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 21. August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Lantsch anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 10. April 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts werden auf Antrag des Officii Fisci die Cantonisten Joseph und Franz Gebrüder Grammel aus Seitendorff, welche sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt haben, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu ihrer Verantwortung hierüber ein Termin auf den 26. August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollten Beklagte in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen sie als gegen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretene verfahren und auf Confiscation ihres gegenwärtigen als auch künftig ihnen etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 14. April 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Carl Kabitschke aus Kostenbluth, welcher sich vor circa 30 Jahren auf einen Wanderpaß entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 31sten August c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 31. März 1818.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Die bereits schon einmal durch Trommelschlag in 3 Garnisonen citirten nachstehend benannten Einländer: 1) der aus Cosel 1809 desertirte und sich auf einer Colonie bei Freystadt in österr. Schlesien aufhaltende Kanonier Johann Kallnick aus Deutsch-Zernitz Toster Kreises; 2) der 1812 von hier entwichene und in K. K. österr. Diensten als Trompeter befindliche Kanonier Heinzel aus Boernchen Bolkenhayner Kreises; 3) der vom 4ten schlesischen (23sten) Linien-Infanterie-Regiment aus Frankreich desertirte Musquetier Joseph Moch aus Gröbnig Leobschützer Kreises; 4) der unterm 20. August v. J. aus der Cantonirung des 1sten schlesischen (10ten) Linien-Infanterie-Regiments in Frankreich desertirte Füsilier Anton Hancke aus Elguth Grottkauer Kreises, werden nochmals edictaliter ad term. praeclus. den 24. Juny d. J. vor uns citirt, widrigenfalls bei ihrem Außenbleiben nach dem Edicte vom 17ten November 1764 auf Anschlag des Namens an den Galgen und Confiscation des gegenwärtigen und zukünftigen Vermögens erkannt werden wird. Alle, die von ihm was hinter sich haben, haben solches binnen dieser Zeit dem Gerichts-Amt des Wohnorts des Deserteurs bei Strafe des Verlustes des Anrechts und des doppelten Ersatzes, anzuzeigen. Festung Cosel den 1. May 1818.

Das Königl. Commandantur-Gericht. v. Weltzien. Herrmann.

(Vorladung des Benjamin Schulz.) Der mit dem Regiment v. Strachwitz unter der Compagnie des Capitain v. Logau im J. 1806 ins Feld marschirte, nachmals bei dem Fürst von Pleßischen Corps gestandene und bei einem Gefecht in der Gegend von Görlitz vermißte Soldat Benjamin Schulz wird hiermit aufgefordert, so auch dessen unbekannte Erben, sich entweder persönlich oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten längstens bis zum 30sten Juny dieses Jahres zu melden, weil er nach Verlauf dieser Zeit, auf Antrag seiner Ehefrau Eva Rosine gebornen Keller, für todt erklärt werden muß. Wanzig den 28. März 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Da die Kaufgelder-Masse des ehemals Gottfried Jockwer-, hinterher Gottlieb Ludewig- und jetzt Gottlieb Weißischen Bauerguts sub No. 16. zu Campen, mit termino Johannis c. an die bekannten Gläubiger ausgeschüttet werden soll; so wird solches in Folge des §. 7. Tit. 50. Pars I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, den etwa unbekann-

ten rc. Jockwer- und Ludewigschen Creditoren zu Wahrnehmung ihrer Gerechtsame mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß auf diejenigen, welche sich bis dahin nicht gemeldet haben sollten, bei Vertheilung der Masse keine Rücksicht genommen, sondern sie mit ihren etwanigen Ansprüchen an die einzelnen Empfänger werden verwiesen werden. Breslau den 30. April 1818. Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Avertissement.) Auf den Grund des §. 422. Abschnitt 6. Tit. 1. Th. II. des Allgemeinen Landrechts wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der hiesige Königliche Accise-Aufseher Gottfried Ebeling mit seiner Braut, Maria Elisabeth verwittweten Walther, gebornen Mücke, hieselbst, die hier unter Eheleuten eingeführte Gütergemeinschaft durch einen Vertrag gänzlich ausgeschlossen haben. Ohlau den 6ten May 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Erben soll der David Müllersche Acker sub No. 24 zu Krietern, welcher auf 304 Rthlr. Cour. gerichtlich gewürdiget worden, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 30sten Juny 1818 Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden; und werden Kauflustige hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine im unterzeichneten Amte auf dem Rathhause vor dem Commissario Herrn Justiz-Commissar. Grützner einzufinden, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden auf erfolgte Genehmigung der majorennen Erben und auf ertheilte Approbation des vormundschaftlichen Gerichts erfolgen wird. Gegeben Breslau den 16ten April 1818.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Erben soll der Gottfried Müllersche Acker sub No. 25 zu Krietern, welcher auf 456 Rthlr. Courant gerichtlich gewürdiget worden, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Licitations-Termin auf den 1sten July 1818 Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden; und werden Kauflustige hiermit aufgefordert, sich in diesem Termine im unterzeichneten Amte auf dem Rathhause vor dem Commissario Herrn Justiz-Commissarius Grützner einzufinden, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden auf erfolgte Einwilligung der majorennen Erben und Approbation des vormundschaftlichen Gerichts geschehen soll. Gegeben Breslau den 16ten April 1818.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Subhastations-Anzeige.) Die zu Ober-Waldenburg, Waldenburger Kreises, belegene Hofeschmiede des Johann Gottlieb Hund, welche auf 1204 Rthlr. 10 Sgl. Courant ortsgerichtlich taxirt worden, soll auf den Antrag einer Real-Gläubigerin, als im Wege der Execution, öffentlich verkauft werden. Sämmtliche zahlungsfähige Kauflustige haben sich demnach in den hierzu anberaumten drei Bietungs-Terminen, den 17ten Juny, 15ten July und 17ten August c., welcher letztere peremtorisch ist, im dortigen Gerichtskretscham Vormittags 9 Uhr einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag in termino peremtorio an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Uebrigens ist die Taxe dieser Schmiede an hiesigem Gerichtshofe und im Gerichts-Kretscham zu Ober-Waldenburg einzusehen. Fürstenstein den 4ten May 1818. Reichsgräflich Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Müller Joseph Jungschen Vormundschaft, soll die im Münsterbergschen Kreise zu Nieder-Pomsdorff gelegene zweigängige Nieder- oder sogenannte Pusch-Mühle, nebst dazu gehörendem Garten, Aeckern und Wiesen, welches beisammen im Jahre 1804 auf 6932 Rthlr. 27 Sgl. 6 D'. gerichtlich detaxirt worden ist, in dem hiezu angesetzten einzigen Termine, nämlich den 30sten Juny 1818, Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichts-Canzlei zu Glambach an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgter Approbation des vormundschaftlichen Gerichts zu gewärtigen habe, und

daß die Taxe dieser Mühle an der Gerichtsstelle zu Glambach nachgesehen werden kann. Ottmachau den 12. May 1818. Reichsgräflich Schaffgotsch sches Gerichts-Amt.

(Avertissement wegen fortgesetzter Dismembration der Alt-Schönauer Güter.) Es sind auf den Antrag des Herrn Land- und Justiz-Rathes Freiherrn v. Vogten und Westerbach, zum Behuf der fortzusetzenden Dismembration der zu den Alt-Schönauer Gütern Schönauschen Kreises gehörigen Vorwerke Vorder-Mochau und Rothen Hofes, so wie des Alt-Schönauer Brau- und Branntwein-Urbars und den noch übrig gebliebenen Parcellen, auf dem Schloßhofe daselbst anderweitige Termine auf den 29sten und 30sten d. Monats May angesetzt worden, in welchen gedachte zwei Vorwerke als Frey-Güter verkauft werden sollen. Kauflustige werden hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen zur Abgebung ihrer Gebote auf dem Schlosse zu Alt-Schönau einzufinden. Die Bedingungen der Veräußerung sind, wie bereits früher angekündigt worden ist, bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte sowohl, als auf dem Schloßhofe zu Alt-Schönau bei dem Ober-Amtmann Hrn. Hitzler und Rendanten Hrn. Grauer zu ersehen. Die Vorwerke selbst liegen in einer angenehmen Gegend, ganz nahe an der Kreis-Stadt Schönau. Bei dem Vorwerke Vorder-Mochau enthält das pflugbare Ackerland eine Fläche von ohngefähr 352 Scheffeln Aussaat; Wiesewachs, Hutung und Gräserey 44 Morgen, Lähden 14 Morgen 149 Quadrat-Ruthen. Sämmtliche Gebäude sind neu, massiv und schön erbaut. — Der Flächen-Inhalt bei dem Rothen Hofe besteht ohngefähr aus 310 Scheffeln pflugbarem Ackerlande, Wiesen 15 Morgen 133 Q. R., Lähden 5 Morgen 24 Q. Ruthen. — Bei beiden Vorwerken wird, wenn sie im Ganzen verkauft werden sollten, nach Erforderniß ein verhältnißmäßiges lebendiges und todtes Inventarium gewährt. Zum Brau-Urbar gehören 7 Schankstätte, die verpflichtet sind, ihren Bedarf daraus zu nehmen; ehehin war es jährlich für 400 Rthlr. verpachtet. Die Gebäude sind geräumig und massiv gebaut. Es kann der Erwerber so viel Aecker, als er wünscht, dazu kaufen; und da es so nahe an der Kreis-Stadt liegt, so wird der Absatz immer bedeutender. Schönau den 8. May 1818.

Das Freiherrl. v. Vogtensche Gerichts-Amt zu Alt-Schönau.

(Kirschen-Verkauf.) Sonntag den 24. May sollen die Kirschen in sämmtlichen Dominial-Gärten zu Domanze bei Schweidnitz an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige erfahren im dasigen Wirthschafts-Amte das Weitere. H. v. Tschirschky.

(Kalkverkauf.) In dem Speditions-Etablissement von E. Minor et Hüttel in Groß-Döbern ist von jetzt an sehr guter, mit Holz gebrannter Kalk zu haben, bei Kleinigkeiten bald, bei größeren Quantitäten aber auf Bestellungen; auch wird bei Unterzeichnetem sich immer einiges Lager davon befinden, und Aufträge angenommen werden. Breslau den 16. May 1818. E. Minor, Spangenbergs Eidam, in No. 2. am Paradeplatz.

(Bekanntmachung.) Bei dem Königl. Stadt-Gericht zu Neisse sind 4056 Rthlr. Courant gegen pupillarmäßige Sicherheit, Verzinsung zu Fünf vom Hundert, und halbjährige Aufkündigung, sogleich darlehnsweise zu bekommen. Neisse den 8. May 1818.

(Capitals-Anzeige.) 2000 Rthlr. Courant sind gegen pupillarische Sicherheit den nächsten Termin Johannis c. a. zu vergeben. Das Nähere hiervon wird in No. 1688. auf der Albrechts-Straße zwei Treppen hoch von des Morgens um 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr bekannt gemacht.

(Offener Dienst.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Koch, der zugleich die Gärtnerey versteht, und dessen Frau die Wäsche und Haushaltung übernehmen muß, oder im Nichtfalle ein Gärtner, dessen Frau außer den schon angeführten Kenntnissen auch gut kochen kann, findet zu Johannis sein Unterkommen. Das Nähere sagt der Agent Pohl, neben dem Haupt-Landschafts-Haus, in No. 206.

(Zu vermiethen.) Auf der Carlsgasse in dem Hause sub No. 626. ist eine Wohnung von zwei kleinen Piecen nebst Küche und Stubenkammer für einen einzelnen Herrn oder eine stille Familie zu vermiethen, und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfahren. Breslau den 15ten May 1818.